

Ein Bottendorfer durch und durch

Heinrich Mandel feiert heute 90. Geburtstag

BOTTENDORF. „Ich bin in Bottendorf geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen, habe hier meine Schreinerlehre und später meinen Meister gemacht, und meine Frau stammt auch aus Bottendorf“, erzählt Heinrich Mandel, der heute seinen 90. Geburtstag feiert.

In den 1940er-Jahren wurde, bedingt durch die politischen Verhältnisse, der Alltag des damals 17-Jährigen allerdings jäh unterbrochen: Er wurde zum Arbeitsdienst nach Stadtallendorf eingezogen. Seine Aufgabe bestand darin, Essen zum Munitionslager zu transportieren. Acht Wochen später mussten alle Mitarbeiter an die Front, nur zehn Mann, darunter Mandel, durften bleiben. „Da hatte ich mehr Glück als Verstand“, sagt Mandel. „Von denen kam nämlich keiner zurück.“

Später erhielt er in Kassel eine kurze Ausbildung bei der Deutschen Wehrmacht, entging bei einem Angriff ganz

knapp einer Granate und kam schließlich bei Bad Kreuznach in amerikanische Gefangenschaft. „Viereinhalb Monate unter freiem Himmel – damals hätte ich für ein Glas Wasser Haus und Hof verkauft“, erinnert er sich.

Immerhin kehrte er nach Bottendorf zurück und konnte 1953 seine Frau Margarethe, geborene Seibel, heiraten. Das Ehepaar bekam zwei Kinder, die die Familie inzwischen um fünf Enkel und zwei Urenkel vergrößert haben. „Die sind alle gesund und gut geraten“, sagt Mandel zufrieden. „Sie sind unser ganzer Stolz.“

Begeisterter Fußballspieler

In früheren Jahren war Mandel ein begeisterter Fußballspieler. Nach dem Krieg war er Mitbegründer der Fußball-Sparte des Sportvereins. Auch heute ist er noch in mehreren Vereinen Mitglied und zum Teil sogar Ehrenmitglied: Natürlich beim Sportverein, Sparte Fußball und Altherren-Mannschaft, aber auch bei der Feuerwehr und den Schützen und beim MGV.

Auch gereist ist er viel. In Europa hat er quasi jedes Land besucht, außerdem war er in den USA. „Da haben wir eine Führung durch das Weiße Haus gemacht, wo der Präsident wohnt, und an den Niagara-Fällen waren wir auch.“

Der Jubilar geht noch immer gerne spazieren – Lieblingsziel: Fußballplatz. Außerdem liest er aufmerksam die Zeitung und fährt auch noch kurze Strecken mit dem Auto. Der Geburtstag wird mit der Familie und Freunden in der Gastwirtschaft „Zum Alten Krummrey“ gefeiert. (zmm)



Er feiert heute seinen 90. Geburtstag: Heinrich Mandel aus Bottendorf. Foto: Moniac

Agramotizen

Vortrag aus dem Alltag eines Landwirts

KORBACH. Der Tag der Landwirtschaft findet am Donnerstag, 16. Februar, ab 19.30 Uhr in der Stadthalle Korbach statt, zu dem der Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Waldeck und der Fachdienst Landwirtschaft alle Interessierten einladen. Der Referent Hendrik Ruwisch wird aus seinem Alltag als Landwirt berichten. Unterstützt wird sein Vortrag „Landwirt 2.0“ von vielen Metaphern, Anekdoten und passenden Bildern. Ruwisch war 2014 Gewinner des Agram-Slam in Lippstadt, Westfalen. Bei dieser Form des modernen Dichterwettstreites wird versucht, sowohl Informationen zu vermitteln als auch Emotionen zu wecken, heißt es in einer Pressemitteilung. Kosten: fünf Euro pro Person, inklusive Imbiss.

Milchverringerungsbeihilfe

Die Auszahlungsantragfrist endet. Antragsteller haben in der 51. Woche einen Auszahlungsantrag erhalten. Dieser muss ausgefüllt (Milchlieferungen Okt, Nov., Dez. 2016) bis spätestens 14. Februar persönlich in Korbach (Auf Lülingskreuz 60) vorgelegt werden.

Russlandaufenthalt für Junglandwirte

Im September sind Junglandwirte für etwa vier Wochen in die Partnerregion Pereslawl eingeladen, um sich einen Überblick über die Vielfalt der russischen Landwirtschaft und das Leben im ländlichen Raum zu verschaffen. Anmeldungen unter Telefon 05631/954 804.

Betriebskontrollen in Rosenthal

Die Berufsgenossenschaft weist darauf hin, dass in den nächsten Wochen in Rosenthal Betriebskontrollen in den landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt werden.

Mutterkuhhalter Waldeck-Frankenberg

Die Jahreshauptversammlung der Mutterkuhhalter Waldeck-Frankenberg findet am 17. Februar ab 20 Uhr im Gasthaus Kohlberg in Herzhausen statt. Im Anschluss an den Regularien wird ein Vertreter der Polizei und der RV-Versicherung über das Thema „Sicherheit auf der Weide“ referieren. Gäste sind willkommen.

Züchterfahrt in den Hunsrück/Eifel

Eine Züchterfahrt der Rinderzüchter Frankenberg in den Hunsrück/Eifel findet am Freitag, 10. März/Samstag, 11. März, statt. Programm Freitag: Besichtigung der Betriebe Ruppmann GbR in Bogel (150 Milchkuhe, Stallneubau 2015, automatisches Melken) und Axel Hemmes in Damflos (100 Kühe, reiner Grünlandbetrieb, 10 500 kg Stalldurchschnitt). Übernachtung in der ältesten Stadt Deutschlands: Trier. Samstag Stadtführung, am Nachmittag Besichtigung des bekannten Betriebes Peter Meutes in Rommersheim. Die Reisekosten belaufen sich auf ca. 130 Euro. Anmeldung bei Judith Garthe/Metz unter 06455/689 oder Klaus Lerch unter Tel. 0171/4782797. Die Anmeldung ist verbindlich mit der Überweisung von 100 Euro auf das Konto DE08520695190005255180 GENODEF1FBK unter der Bezeichnung Züchterfahrt. Anmeldeschluss ist der 18. Februar.



Begeisterter Hobby-Ornithologe: Michael Lay mit der kompletten Sammlung seiner Vogelkundlichen Heften und einigen seiner Exponate. Foto: Pflug

114 Arten nachgewiesen

Michael Lay vom Nabu Rosenthal verlegt seit 30 Jahren ein Vogelkundliches Heft

ROSENTHAL. Wo nisten in Rosenthal die Turmfalken? Wie viele Vogelarten sind im Burgwald zu Hause? Und was ist überhaupt ein Neuntöter? Diese Fragen kann Michael Lay beantworten. Denn er verlegt seit 1987 das Vogelkundliche Heft für Rosenthal. Vor kurzem ist die 30. Ausgabe erschienen.

Den 48-Jährigen haben schon in seiner Kindheit die Piepmätze vor der Fensterscheibe fasziniert: „Begonnen hat es mit der Winterfütterung. Ich wollte dann wissen, was die Vögel machen, wenn sie nicht bei uns am Häuschen fressen.“ Bei seinen ersten ornithologischen Schritten wurde er auch von seinem Biologielehrer Gerhard Kalden ermutigt und später von Berufsschullehrer Walter Mengel. Inzwi-

sehen sieht Lay, der als Geschäftsführer bei Balzer arbeitet, sein Hobby auch als „Gegengewicht zum hektischen Alltagsleben“.

Seit 1987 werden die Beobachtungen in einem Heft gesammelt und veröffentlicht, sagt Lay. Aus handschriftlichen Notizen sind inzwischen digitale Werke geworden. Und aus Lay und ein paar Freunden eine Ortsgruppe des Nabu, bei der 25 Mitglieder vogelkundliche Daten sammeln. Lay ist Vorstandsmitglied.

In den Heften wird vermerkt, welche Arten vor Ort leben, welche „Durchzügler“ im Burgwald Pause machen und wie erfolgreich die Brut ist. Für besondere Aufregung sorgen dabei seltene Gäste wie die Moorente, die Ende April Pause im Naturschutzgebiet

Merzhäuser Teiche machte.

Mit Hilfe der Dokumentation lassen sich auch Langzeit-Entwicklungen aufzeigen. Ein Beispiel: Viele Zugvögel kommen inzwischen früher als vor 30 Jahren. Bei manchen Arten seien es bis zu 14 Tage, sagt Lay.

Insgesamt habe man im vergangenen Jahr 114 verschiedene Vogelarten in Rosenthal nachweisen können. Bundesweit gebe es ungefähr 250 Arten. „Aber da haben wir im Burgwald ein wenig Pech von der Geographie her“, sagt Lay. Es fehlten viele der Wasservogelarten, die zum Beispiel am Edersee zu finden seien.

Während die Artenvielfalt in Rosenthal seit Jahrzehnten konstant ist, nehme die Zahl der Individuen ab, sagt Lay. Insbesondere bei Insektenfressern und Langstreckenzüglern bestätigten die Beobachtungen einen bundesweiten Trend, sagt Lay.

Doch es gibt auch viele positive Nachrichten aus der Rosenthaler Vogelwelt.

Etwa vom seltenen Neuntöter, ein Singvogel mit Appetit auf Insekten, kleine Säugetiere und andere Vögel. Sein Bestand hat sich laut Lay erholt, 18 Reviere konnten 2016 nachgewiesen werden. 2000 waren es nur neun. Ein persönlicher Höhepunkt war für die Lay die Brut von Turmfalken. Die fand nämlich 2016 an seinem Wohnhaus in der Feldgasse statt. (mia)

Das Heft als PDF kann jeder kostenlos anfordern, der eine Email an nabu.rosenthal@web.de schickt.

HINTERGRUND

Vogelfütterung im Winter

Vögel im Winter zu füttern, ist umstritten. Trotzdem spricht sich der Nabu grundsätzlich dafür aus. Allerdings: „Wenn füttern, dann richtig“, sagt Michael Lay. Das fange schon beim Vogelhäuschen an. Am besten sei ein Futtersilo, bei dem die Tiere nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen. So minimiere man die Übertra-

gung von Krankheiten. Beim Futter sollte man als Laie auf Mischungen aus dem Baumarkt zurückgreifen, sagt Lay. Auch Sonnenblumenkerne eigneten sich. Auf keinen Fall solle man salzhaltige Lebensmittel verfüttern, da die Tiere dies nicht verdauen könnten. Auch Brot sei ungeeignet, da es im Magen der Tiere aufquelle. (mia)



Ein seltener Gast: Der Gartenrotschwanz. Inzwischen ist die Art so selten, dass sie auch Paarungen mit der verwandten Art der Hausrotschwanz eingeht. Ein solcher Hybrid zog 2016 seine Jungen in Rosenthal auf. Eine Beobachtung, die für Michael Lay etwas „ganz Besonderes“ war. Foto: Lay/nh

Ist das Stadtfest noch zu retten?

Werbegemeinschaft sucht nach Lösung für Feier – Stadt wegen Planung in der Kritik

VON SUSAN ABBE

BIEDENKOPF. Das Stadtfest in Biedenkopf ist 2017 abgesagt worden. Jetzt sucht die Werbegemeinschaft „Treffpunkt“ händelnd nach Möglichkeiten, das Fest noch zu retten. Kernstadt-Ortsvorsteher Heinz Olbert kritisiert unterdessen, dass die Stadt das Fest zu spät geplant habe.

Die Werbegemeinschaft „Treffpunkt“ diskutiert laut ihrem kommissarischen Vorsitzenden Feyzi Erdar Ideen, wie das Stadtfest 2017 gerettet werden kann. Das sei aber noch nicht spruchreif, sagt Erdar. Entsprechend ist der „Treffpunkt“ mit seinen Ideen auch noch nicht an die Stadt herantreten. Das werde aber sicher folgen, kündigt Erdar an. Er hofft, dass die Stadt

in Sachen Fest noch verhandlungsbereit ist.

Entscheidender Faktor dürften die Kosten sein. Denn der Magistrat hatte die Absage beschlossen, weil der bisherige Veranstalter, die Firma Ahlendorf & Söhne, einen Zuschuss gefordert hatte. Den hat der Magistrat verweigert, da die Stadt für eine private gewerbliche Veranstaltung keinen vierstelligen Betrag zahlen könne. Zudem verwies der Magistrat darauf, dass mit der Eröffnung des mittelhessischen Kultursommers, der Jubiläumsfeier zum 600-jährigen Bestehen der Hospitalkirche und dem Schloss-Musical bereits drei Großereignisse in Biedenkopf stattfinden. Das Stadtfest sei damit verzichtbar.

Für die Biedenkopfer Geschäftsleute ist das nicht nach-

vollziehbar, sagt „Treffpunkt“-Chef Erdar. Er verstehe, dass die Stadt ihre Ausgaben im Blick behalten muss. „Aber so geht’s doch auch nicht; das sind Entscheidungen, die die Stadt unpopulär machen“, so Erdar.

Auch der Kernstadt-Ortsvorsteher Heinz Olbert (Bürgerblock) wundert sich. Mit den genannten Veranstaltungen würden andere Zielgruppen angesprochen als mit einem bunten Stadtfest. Der Ortsvorsteher findet die Entscheidung des Magistrats, dem Festwirt keinen Zuschuss zu gewähren, durchaus verständlich. Olberts Kritik geht aber in eine andere Richtung: „Ich glaube, man hat sich zu spät um die Ausrichtung des Stadtfestes bemüht.“ So verstehe er nicht, warum das Stadtfest das

Fest nicht neu ausgeschrieben hat. Zudem fragt Olbert, warum erst im Januar aufgegeben ist, dass der Festwirt einen Zuschuss will. Auch die Prüfung anderer Optionen wäre mit mehr Zeit noch möglich gewesen. So findet Olbert den Vorschlag, den einige Bürger auf Facebook machen, das Fest wieder an Vereine zu geben, prüfenswert. Auch den Einsatz des „Treffpunktes“ für das Stadtfest findet er gut.

Zur Rettung des Stadtfestes 2017 sei die Zeit indes knapp. Fällt die Feier wirklich aus, sei es ganz wichtig, wenigstens 2018 ein Fest hinzubekommen. Denn im Grenzgangsjahr 2019 findet traditionell kein Stadtfest statt. „Wenn das Fest aber dreimal hintereinander ausgefallen ist, dann war’s das“, befürchtet Olbert.